

16 Gepriesener Büchermacher.

Bibel/ so lß sie nicht zu dem Ende/ daß die eine bloße Historische Wissenschaft dar- auß schöpffest/ sondern daß du dein Gemüth mit Andacht/ wie ein Vinslein mit Honig/ anfüllest/ die Andacht im Gebet offenbahrest/ durchs Gebet die Krafft des Wortes/ wie der Baum den Saft durch die Wurzel in dich ziehest/ und die Krafft hernach im Leben beweisest. Die Bibel ist dir nicht zur Kunst/ sondern zur Brunst/ nicht zur Gelehrtheit/ sondern zur Gottseligkeit gegeben. Der Teuffel beweiß in der Wißten/ daß er auch die Bibel gelesen/ aber nicht sich selbst from̄ zu machen/ sondern Christum und seine Glieder damit zu bestrecken.

Mancher gelehrter Streitkopff lesse die Bibel embsig/ doch nicht zu seiner eygenen Besserung/ sondern zu anderer Verwirrung. Ein solcher ist des Teuffels Saame.

Wir soll die Bibel ein Spiegel seyn/ dar- in ich beschauē/ was ich in Adam vor dem Fall gewesen/ durch den Fall geworden; Was ich in Christo seyn könne und solle:

Und

Und was ich endlich in der Ewigkeit seyn werde. Das Erste wird in mir erwecken eine reyne Liebe Gottes/ und die auß der Liebe fließende Sünden-Reue; Das ander wird in mir würcken den Haß mein selbst/die Tödung des Fleisches/Demuth/Sanfftmuth/ und Gedult. Das Dritte wird in mir pflanzen den Glauben und die Gottesforcht. Das Vierte wird mich lehren die Eitelkeit verschmähen / und die Ewigkeit suchen. In diesen vier Stücken bestehet das ganze Christenthumb.

b. Das Buch göttlicher Schrift/
welches mein einziger/eigener
und ewiger Rathgeber.

Nimmermehr wirstu ein besseren Rathgeber finden können/als das Buch Göttlicher Schrift. Dann/ bistu auff dem Unwege? Sie welsset dich zu Christo/welcher der Weg/die Wahrheit und das Leben. Bistu traurig? Sie bringet dich zu Gott dem Heil. Geiste/ der der höchste und beste Tröster in aller Noth. Bistu voller Unwissenheit; Sie führet dich in Christi Schule / die auß Jüngern kan machen Lehrer

18 Gepriesener Büchermacher.

Lehrer. Mir mag es gehen / wie es wil;
In der Welt mag es drunter und drüber
gehen; Wo ich das Buch der Göttlichen
Schrift höre und ehre / kan ich allezeit und
allenthalben fortkommen.

c. In dem Klee der himmlischen Tröstungen.

An keinem Guten läßt es uns unser
Iteber Gott mangeln / massen Er das höch-
ste Gut / und also die Sitt des Guten bey
Ihm allezeit und allein zu finden. Was
dem Vieh der Klee; Das sind Gottes
Tröstungen / welche die Seele fett und
starck machen. Gleichwie auch das wol ge-
haltene Vieh ganz mutig und freudig;
Also siehet man die Kinder Gottes vor
Wollust jauchzen. Ach wer kan freud-
ger seyn / als der allezeit einen gnädigen
Gott hat?

d. Welche dem gemeinen Mann das Buch göttlicher Schrift verbieten.

Mir kommet die Verbletung der heil-
gen Schrift vor / als wann man einem
Hungerigen die Speiß / einem Durstigen
den

den Trunck/und einem Krancken die Arzney untersagen wolte. Gleichwie keiner ohne Leib. und Lebens. Gefahr Speiß/Tranck und Arzney menden; Also kan keiner ohne Gefahr der Gottselig. und Seligkeit Gottes Wort verachten/und dürfftigen Menschen sayungen beyfallen.

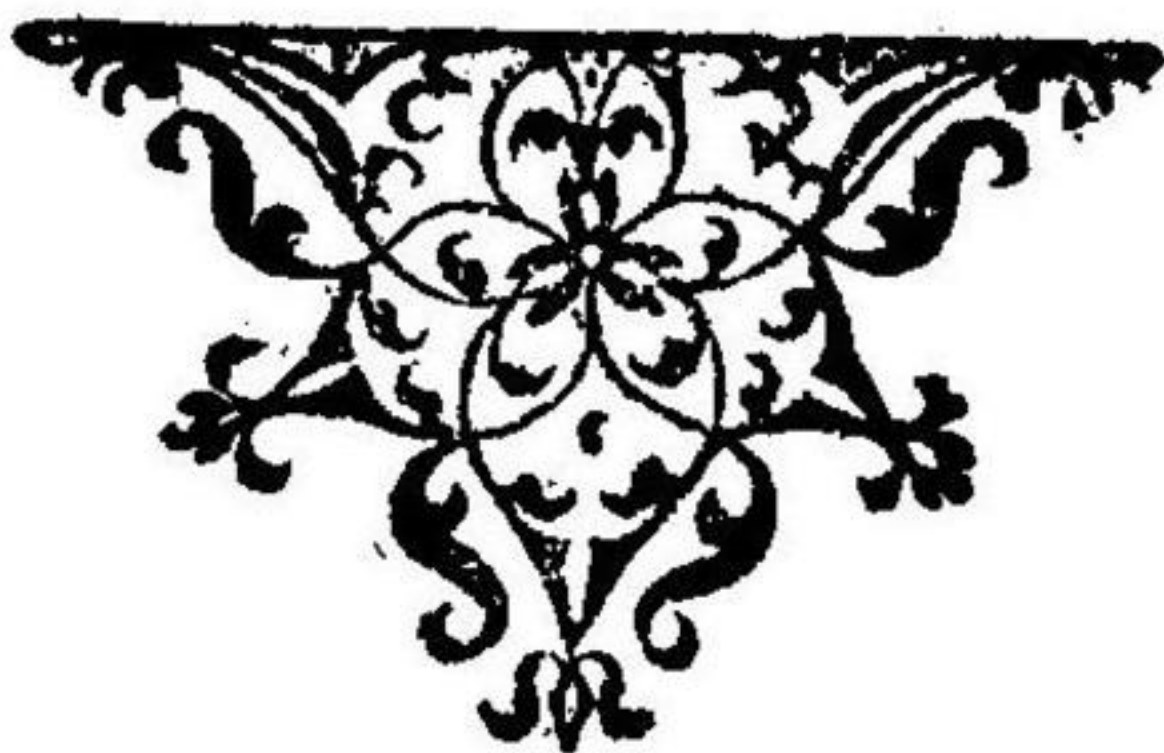
e. Noch reich genug/wann Ich Gott habe; Noch Gnade genug/wann **GOTT** mich liebet.

Wilstu klagen/wann du einen gnädigen **GOTT** hast? Traur! das kanst. und solst du nicht thun. Laß die klagen/welche deß Ursach haben. Ich setze hie/der sey reich genug/welcher **GOTT** habe. Ist ihm aber auch anders? Dann die **GOTT** haben/haben alles. Weiter setze Ich/ noch Gnade genug sey es/wann uns **GOTT** liebet: Dann lieber/was ist anders Gottes Liebe/als seine Gnade? Und was seine Gnade anders/als seine Liebe? Derowegen/wer in Gottes Gnad und Liebe/hat genug in Zeit und Ewigkeit.

20 Gepriesener Büchermacher.

f. Es offenbaret mir ganz eigentlich meine Thorheit.

Hievon redet gar tröstlich und geistreich der Königlische Prophet David: Wansprich: Er zu seinem Gott/ dein Wort offenbar wird / so erfreuet es / und machet klug die Einfältigen. Mercke! Das heilige Wort Gottes hat zwen höchst wunderbare Fürtrefflichkeit. Es erfreuet das Herz/und kan die Einfältige klug mache. Wo dann nicht ist das wahre Wort Gottes/daselbst ist auch keine wahre Weißheit. Ich muß noch hinzu fügen das ewige; Die heilige Schrift offenbaret dem Menschen ganz eigentlich seine Thorheit: Darumb ist sie der richtigste und rechte Weg zu der wahren Weißheit.



Buch der Natur/ Ein lustiges / weitläufftiges und edles Buch.

Dritte Handlung.

Gleichwie das Buch göttlicher Schrifte
 das erst und beste; also theilet es auch
 ein sonderliches Recht mit dem Buch der
 Natur. Ich halte das Buch göttlicher
 Schrifte für den Meister und Käyserin. a
 ist gar recht / das Buch aber der Natur vor
 die Magd / ist gar nicht unrecht b. Eigentlich
 von der Sachen zu reden / wird die Natur
 ein Buch Gleichnus Weise genennet: daß
 wie in einem Buch alles ordentlich verfas-
 set / also was Gott geschaffen / steht in sei-
 ner Ordnung. In einē Buch kanstu bald
 hier bald dar lesen; Also Gottes Werck las-
 sen sich unterschiedlich betrachte / ein Buch
 hatt seine Abtheilung; ebener Massen die
 Natur sihet theils auf Gott / theils auff sich
 selbst. Je gelehrterer Mann / je besseres
 Buch: gleichfals weil Gott ein Meister der
 Natur /

22 Gepriesener Büchermacher.

Natur / fehlets nicht / das Werk seiner
Händen müsse köstlich und überrefflich
seyn. c. Wer selte in den Büchern liest / wird
wenig lernen / und wer selten oder gar nicht
Gottes Werke / als das grosse Buch der
Natur liest unbeschauet / wird wenig in der
d. Erkandnuß Gottes und seyn selbst zu
nehmen. Ich muß zum wenigsten in dem
Buch der Natur alle tag ein Stück lesen /
wo nit mehr. Ich muß zum wenigste eine /
wo nicht mehr Creaturen zu betrachte vor
mich nehmen. Ich muß nicht faul seyn /
weil zum allerwenigsten mich der Eyffer
und die Güte meines Gottes gnugsam an-
treiben kann / auff daß ich den einfältigen
einfältig werde. Die Sonne erleuchtet den
Erdboden : Christi Jesu : Gnade alle zum
Himmelreich erkohrene. Die Sonne machet
den Tag und vertreibet die finstere Nacht ;
ganz und gar so erleuchtet der Heilige
Geist den verstand und vertreibt alle Fin-
sternus des verkehrten Willens. Die
Sonne theilt ihr Licht mit dem Monden ;
Also was die Menschen wissen / thun und
haben / haben sie von Gott. Die Sonne hat
ihre

Gepriesener Büchermacher. 23

Ihre Finsterniß; also auch grosse Sonnen/
id est, herrliche Leute sind nicht ohne Fehl
und Mängel. Die Sonne ist das herrlichste
Licht; Gottes Gnade über alle Gnade. Die
Sonne hält ihren richtigen Lauff; Gottes
Wege seynd Güte/ Wahrheit und Heylig-
keit. Die Sonne ist ein geschaffenes Licht; die
Weltkeit das Erbtheil der Heyligen im
Licht. Nimm vor dich den schönen Mon-
den/du wirst grosse dinge in dessen betrach-
tung finden. Er nimbt ab und zu; also der
Glaube ist bald starck/bald schwach. Den
Monden siehestu meistens bey der Nacht;
Also wie weit du in deinem Christenthum
kommen/zeitget an die Nacht der Trübsalē.
Die Sonne können wir schwerlich/ aber
den Mond gar eigentlich unnd scharpff
ansehen. Also geistliche Dinge zu beurthei-
len seynd wir blind/ und was das Leib-
liche anlanget/ scharffsinnig genug. Des
Mond- und Sonnēlicht dienen dem Erd-
reich; also ein Mensch dem anderen mit fei-
ner Gnade. Was ich bin und weis/ weis
und bin ich auch andern zum besten. Das
Höchste Gut theilet sich selbst/ vielmehr das
gerin-

24 Gepriesener Buchermacher.

geringere seines gleichen sich mit Summa, in einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes zum gemeinen Nutzen. Weiter siehe an die Sterne/siehe sie an sage ich/und verwundere dich höchlich über dero offenkundige Klarheit/unzählbare Menge und allerschönste Ordnung. Ein Stern übertrifft den anderen/ also ein Mensch in Gaben den anderen. Das kleinste Sternlein leuchtet so wohl als der größte; also solte niemand verachten/ ein jeder hat ein Lichtlein/ hatt er schon kein grosses Licht. Die Sterne leuchten in der dunkelen Nacht/ unser Glaub / Lieb und Hoffnung/ kommen an den Tag in der Nacht der Anfechtung. Eben solche schöne Betrachtungen giebet/ wann du im Buche der Natur die Capitel von den Bäumen/ Blumen/ Bergē/ Bächen/ Kreuteren/ Gründe/ Wiesen ic. magst lesen. O wie oft hatt unser Heiligster Heyland auß dem Buche der Natur ein und anderes angezogen/welches seinen Jüngern zur Unterweisung un̄ Trost aus dermassen gedient. Wollē wir vō himlischē Dingen mit Christo reden/so müssen wir
wie

wie er die Gleichnissen von den irdischen nehmen. Ich bekenne/ daß ich die meiste Dinge im Buch der Natur noch nicht verstehe/ wie sollte ich dann alle und jede Schwärigkeiten in dem Buch/ das Gott selbst gemachet/ und die Schrift heißet/ erreichen können; Ich muß schweigen/ weil mir die Herrlichkeit meines Gottes zu groß/ und ich nit der geringste Sünder bin. Nun dieses wenige mag an statt vielen seyn.

a. Ich halte das Buch göttlicher Schrift vor den Meister und Käyserin.

Lasset uns/ sprach einmal D. Martin Luther, die Bibel nit nicht verlieren/ sondern sie mit Fleiß in Gottes Furcht und Anrufung lesen und predigen. Dann wann die bleibet/ blühet/ und recht gehandelt wird/ so stehet alles wohl/ und gehet glücklich vor stattē. Dañ sie ist das Haupt und die Käyserin under allen Faculteten und Künsten. Wann die Theologia lit/ so frage ich nicht das geringste nach dem Strumpffe. Tischred. Luther. c. 1. Von dem Wort Gottes.

26 Gepriesener Büchermacher.

b. Das Buch der Natur vor die Magd.

Ein wahrer Christ soll der Creaturen Gottes gebrauchen zur Erkantniß / Lob und Preis Gottes / auff daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Christum Jesum unseren Herren. Wie uns aber die Creaturen zu Gott führen / mercke also: Gott thut gleich als ein lieber Vater / der ein Kind zu sich ruffet und gewehnet mit süßen Worten / wils dann nicht bald kommen / so wirfft er Ihm einen Apffel oder Birne zu / oder einen schönen bunzen Rock / wie Israel seinem Sohn Joseph / nicht aber darumb / daß das Kind den Apffel oder schön Kleid soll so lieb haben / daß es an der Gabe hangen und kleben bleibe / sondern es soll an der Liebe des Vaters hangen / und des Gebers; Also lästet unser lieber Vater im Himmel dabey nicht bleiben / daß Er uns mit so holdseligen und freundlichen Worten durch die Propheten und Apostel zu sich ruffet / sondern gibt und wirfft uns auch noch viel guter Gaben zu / viel fruchtbare Zelten vom Himmel / und

erfüller

Gepriesener Büchermacher. 27
erfüllet unser Herz mit Speise und Freude/
welches eitel Hände und Boten Gottes
seyn/ die uns sollen zu Gott führen/und
uns seine Liebe bezeugen und einbilden/
auff daß wir den Geber selbst in den Crea-
turen und Gaben empfangen sollē. Arnd.
lib. 4.

c. Das Werck seiner Hände müs-
se köstlich und übertreflich
seyn.

Wie Meister so Werck. Ist nun Gott
die wesentliche Gerechtigkeit / Weisheit /
Heiligkeit und Vollkommenheit / so feh-
lets nicht/was er macht/müsse über alle der
Menschen Werke seyn und gehen. Ich
will sagen/was der Menschen Hände ma-
chen/ hat einen Anfang und nimmet ein
Ende. Was Gottes Hände bereiten/
preisset ohne Unterlaß seine Majestät und
Ehre.

d. In der Erkenntnuß Gottes
und sein selbstzunehmen.

Das seyn die zwey Augen deß erleuch-
teten Glaubigen/sonst were er blind: Die
zwey Ohren/sonst were er taub: Die zwey

B ij Hände

28 Gepriesene Büchermacher.

Hände und Füße / sonst were Er lahm.
Was weistu / wann du GOTT und Christo-
stum nicht kennest? Wie kanstu Gott und
Christum kinnen lernen / wann du dich
selbsten noch nicht kennest? In der Er-
kennung Gottes ligt verborgen das Klei-
nod des Ewigen; In der Erkennung sein
selbst / das Kleinod eines Göttlichen und
bußfertigen Lebens.

e. Wie Er / die Gleichnüssen von den Irdischen nehmen.

Was die helle Lichter / so ein stockfinste-
res Gemach erleuchten; Was die schöne
Blumen / so einen herzerquicklichen Ger-
uch von sich geben; Das sind die edle
Gleichniß Reden / welche allenthalben der
Rede ein Licht und Glanz machen / und sie
verherrlichen. Die Gleichnüssen machen
lieblich / was hart / leicht / was schwer / hoch /
was niedrig ist: Sie bringen uns von der
Erkennung des Natürlichen zur Erkene-
nung des Geistlichen. Ist was herrlich / sie
machen es noch herrlicher. Sie sind der
Stab / worauff sich unser armer Verstand
verläßet und lehnet; Das Bette worin
sich

Gepriesener Büchermacher: 29

Ich die belästigte Sinne trefflich erquickte.
Ich wil auch darumb die Gleichniß. Ke-
den hoch halten/ alldieweil sie unser HERR
JESUS CHRISTUS selbstem geliebet/und oh-
ne dieselbe nichts wichtiges verhandelet.
Kurz; Was nötig/das ist herrlich/ das ist
nützlich/das ist schicklich.

Buch des Gewissens

das eigentliche Noſce Te ipsum.

Vierdte Handlung.

JE weniger meine Meinung von vren-
den Büchern zu reden; Je mehr
Bücher mir obhanden kommen / davor
ich muß reden. Einmahl das Buch des
Gewissens ist kein schlechtes Buch: Ein-
temahl darinnen von Lastern/so verhasset;
und Tugenden / die GOTT lieb und ange-
nehm machen / gehandelt wird. Was/
wer und wie ich bin/lese ich nicht in eines
anderen / sondern meinem eygenen Ge-
wissen.

30 Gepriesener Büchermacher.

a. Das Buch des Gewissens heißet mit Fug und Wahrheit das edle *Nosce teipsum*. Nicht ohne *Ists* / der Gottsgelehrte Dicke hat dieses meisterlich beschrieben und vorgestellt. Aber was ist der Anweiser des Gewissens / gegen der Krafft und Macht des Gewissens selbst? Glaube mir / daß ich und du nicht *Got* dienen / wie wir sollen / kommet daher / weil wir unfleißig in dem Buch des Gewissens studiren. Lesen und studiren wir aber ungern in den Büchern / die vom Gewissen ; Was werden wir dann erst thun / wann das Gewissen von uns selbst / und keinem andern handelt. Das Buch des Gewissens möchte man eines der verbottenen Bücher b. nennen ; nicht so sehr wegen *Gottes* / der darin fleißig zu lesen gebotten / als unser selbst / die wir ungern dran und darin kommen. Uns gehets / als den unverständigen Schul-Knaben / die eher lesen / als Buchstaben lernen wollen ; Also wir greiffen zum Buch des Lebens / und lassen das Buch des Gewissens fahren. Wer gern und täglich im Buch des Gewissens liest / er-
bauet

Gepriesener Büchermacher. 31

banet sich selbst und zugleich andere.
c. Warum wiltu dein Gewissen / das da
schlafet/gar töden? d. Wecke es vielmehr
auff/davon kanst und wirstu grossen Nu-
gen haben. Ich halte so fern auff einem
Menschen / als er ein Gewissen hat / und
sein eygen Thun und Lassen wol betrachte.
e. Eben im Buche meines Gewissens ste-
het/und lese ichs / wie ich mit G. D. / mit
meinem Nächsten / mit mir selbst stehe.
Wehe mir/wan ich handele/das mich mein
Nächster verklaget / mein Gewissen über-
zeuget/und mein G. D. verdammet. Was
sonsten das Buch des Gewissens anlan-
get/solches stellet uns Gott unter der hand/
und bringets zum Ende/wann wir hie zu
leben auffhören.

Nach diesem Leben wird es G. D. ent-
weder zu unserm Trost oder Schrecken
auffstehn: Wer dann Böses oder Gutes
gethan / dem wird es wol oder übel gehen.
Ich kan mit Wahrheit sagen/zu dem Buch
des Gewissens geben wir G. D. alle Acta
und Materialia, unser Herr G. D. nur/
als der geschickteste Büchersteller/bringets

32 Gepriesener Büchermacher.

In eine feine Ordnung. Nun es sey was es wolle/in dem Buch des Gewissens muß ich lesen/sonst kan ich weder hie in der Zeit/noch dort in der Ewigkeit Gnade erlangē. So viel von dem Buch des Gewissens. Nun auch etwas vom Buche des Lebens.

a. Was/wer und wie ich bin/lese ich nicht in eines anderen/sondern meinem eygenen Gewissen.

Was geht mich eines anderen Gewissen an? Bin ich dann des Hüter. Gemeiniglich vergisset sein selbst/der nur an andere dencket.; Also der sich umb eines andern Gewissen bekümmert/bekümmere sich nicht umb sein eygenes. Mein Gott! Verlehe mir die Gnade/daß ich mit Fleiß und ohne Unterlaß in dem Buch meines Gewissens lese/damit ich nicht die Forche desnes Namens fahren lasse/und also in ewige Verderben gerathe.

b. Das Buch des Gewissens eines der verbottenen Bücher.

Der Welt muß man von keinem Gewissen sagen/sonst hat man keinen Stern
und

und gute Stunde bey ihr. Dort redete Paulus von der Gerechtigkeit/ und von der Keuschheit/ und von dem zukünftigen Wertliche/ da erschrock Felix, und antwortet Paulo: Gehe hin auff dißmahl/ wann ich gelegene Zeit habe/ wil ich dir her lassen ruffen/ Actor. 24. Ich möchte gern wissen/ wann die Welt gelegene Zeit hette/ einem Paulum vom Gewissen zu hören: Es bleibet bey dem höfflichen/ Gehe hin auff dißmahl!!

c. Wer gern und täglich in dem Buch des Gewissens liest/ erbauet sich selbst und zugleich andere:

Das ist gewiß/ wo du dich wirst üben zu haben ein unverlezt Gewissen allenthalben/ beyde gegen Gott und den Menschen/ so wirstu Gott und Menschen gefallen. Ein gutes Gewissen der beste; Ein Bößes/ der verkehrteste Lehrer.

d. Warumb wiltu dein Gewissen das da schläffet / gar tödten?

Es gibet in der Welt ein Volk/ welches:

34. Gepriesener Büchermacher.

ungeschult und unnachlässig schreyet: Occidere conscientiam oportet, man muß das Gewissen nicht lassen auffkommen/ besser ist es/ selbiges hinrichten und umbbringen. Mich düncket ich höre gleichsam jenen verfluchten Hauffen/ creuzige Jhn/ creuzige Jhn / Barrabam gib uns loß/ ruffen und schreyen. Nun wil die Welt betriegen/ und betrogen seyn / das kan kein Gewissenshaffter ändern / unterdessen wird sie es zu seiner Zeit mit Schaden gewahr werden/ in welchen sie gestochen.

e. Seiner eygen Thun und Lassen wol betrachtet.

Machstu dir ein Gewissen nicht nur über die geringe Fehler/ sondern auch die grosse Missethaten/ so bistu vor mich ein Mann/ Ich wil dich ehren/ Ich wil dich lieben/ Ich wil deinen Worten Glauben geben. Es kan nicht seyn/ daß der ein Gottloses Leben führe/ dessen Leben nicht als eine tägliche Buße. Je enger Gewissen/ je göttlicher Wandel und besseres Christenthumb.



Buch des Lebens das unaussprechlichste Freu- den-Buch.

Fünfte Handlung.

Sind alle erwähnte Bücher gut; viel-
mehr muß das Buch des Lebens ei-
nes von den besten seyn. Wer im Buch
des Lebens steht / und **G**ott seinen Nah-
men darin geschrieben hat / der kömmt nun
und nimmermehr drauf. In das Buch
des Lebens setzt **G**ott allein seine geheime
und besondere Freunde / welche sich sein
und seines Wortes nicht geschämet / son-
dern den Kampff des Glaubens ritterlich
gekämpfft haben. a. Billich auch ist / daß
die da Strecken und Siegen / thren Nah-
men in dem Buch des Lebens finden:
Gleichfalls erfreuet mich von ganser See-
len / daß meinem **G**otte die Zahl seiner lieb-
habenden Freund bekant. Wer wil sagen /
daß ich verdammet sey / wann mich **G**ott
selbst in das Buch des Lebens mit seinem

36 Gepriesener Büchermacher.

Singer geschrieben. Über das Buch des Lebens ist keine Creatur der Herr/aber wol der HErr aller Creaturen.

b. Gleichwie mich dann niemand auß den Händen dieses HErrn reißen; Also kan vielweniger jemand meinen Namen in dem Buch des Lebens außthun. Nie heisset/was geschrieben ist/ist geschrieben. Im übrigen/well der HErr JEsus sich mit allerhand Gleichniß Reden belustiget/wil ich in seine allerheiligste Fußstapffen treten/und welchem Dinge das Buch des Lebens gleichen möchte/nach dem Vermögen/das der reiche und barmherzige Gott darreicht/anzeigen. So ist nun das Buch des Lebens der allergröste Foliant/in welchem die c. herrlichste Liebe Gottes/ und sonderbahresten Vorzug der verklärten Glaubigen auff das eygentlichste verzeichnet zu finden. Was solte ich lieber/ als eben dieses in diesem Buche lesen und hören? Auff Erden haben die Menschen ihre Jahr- und Zeitbücher/nach welchen sie sich richten: Im Himmel ist das Buch des Lebens/ das wahre und vollkommene Buch

Buch der Ewigkeit. Was in unseren Büchern steht/wissen wir am besten/das es Stückwerck und unvollkommenes Wesen sey: In Gottes Buche und besonders dem Buch des Lebens ist enthalten die ganze Seeligkeit/und seltsige Ewigkeit. Höre! Wie kanstu seliger seyn/ als wann du hast Wahrheit ohne Lügen/ Weißheit ohne Torheit/ Überfluß ohne Mangel/ Gerechtigkeit ohne Sünde? Wiederumb/ wie kanstu höher und mächtiger seyn/ als wann du bist in Ewigkeit ein Durchläuchtiger König/ ein andächtiger Priester/und ein heiliger Prophet? Weiter begehrestu allerley vollkommene Schönheit? Was ist schöner/ als die Heiligkeit der Engel? Als die Seeligkeit der verklärten Gläubigen? d. Als das aller schönste Ansehn Gottes? Über das und noch mehr; Wie eines jeden gerechter Vergelter Gott seyn werde/ steht in dem Buch des Lebens geschrieben: Gott liest dann nicht in seinem Buch/ Er liest darinn seine und deine/ ja meine Vergeltung. Genug auch vom Buch des Lebens.

38 Gepriesener Büchermacher.

a Solang der wahre Christ auff Erden lebet/ist er im Streit: Dann Er ist nimmer ohne Feinde; nimmer ohne sündliche Schwachheiten; nimmer ohne Versuchungen; Doch hat Er den mächtigsten Feind an Ihm selbst/ und also den gefährlichsten Streit mit sich selbst zu führen. Ich wil sagen/ Gott über der gestalt den Menschen/ daß er hurtig/und führet Ihn in die Schulen/ daß er gelehrt wird. Das ist gewiß; Wo der Streit hart/ da ist der Sieg glorwürdig; Wo die Arbeit mühsam/da ist die Ruhe zuckersüße; Wo der Hunger schmerzlich/ da ist die Speiß schmackhaft; Wo der Durst hefftig/da ist der Tranck erwünscht und angenehm; Wo Traurigkeit/da ist die erfolgende Freude lebhaftig; Wo Trübsalen seyn/ da ist der Trost außbündig. Noch mehr; Jesus Christus der Anfänger und Vollen der unsers Glaubens hat gestritten! Warum wolten wir dann unverantwortlich die Hände in den Schoß legen? Jesus Christus hat der Schande nicht geachtet! Warum wolten wir sie uns dann vor eine Schande

Gepriesener Büchermacher. 39

Schande und Schaden achten? Jesus Christus hat das Widersprechen NB. von den Sündern wider sich erduldet! Warum wolten wir Sünder dann alles ohne Widersprechen haben? Jesus Christus ist durch mancherley Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen! Warum wolten wir dann ohne einiges Leiden in das Reich Gottes eingehen? Bleibet also dabey: Wann wir überwinden wollen/ daß wir auch getrost streiten / und wann wir die himmlische Güter ererben wollen/ daß wir auch Gottes unsers himmlische Vaters Willen gern thun/ und in des Herren Jesu aller vollkommeneste Fußstapffen ehstens treten müssen.

b. Über das Buch des Lebens ist keine Creatur der Herr / aber wol der Herr aller Creaturen.

Auch were es gar nicht gut/wann über das Buch des Lebens die Creatur Macht hette. In Erwegung unsere Seligkeit bald gewiß/ bald ungewiß nach der Creaturen veränderliche Neigungen seyn müste. Wo hätten wir indessen Gewisheit in unsern Herrn? Ich wil sage: der sich nit ändert/wie
Gott

40 Gepriesener Büchermacher:

Gott allein thut/auf den kan man sich ver-
lassen/und bey ihm die Fülle alles guten oh-
ne Forcht des Verlustes suchen.

c. Der größte Foliant/in welchem
die herrlichste Liebe Gottes.

Alle Seligkeit des glaubigen Menschen
ist nichts anders / als Gottes herrlichste
Liebe. Was der Glaubige sieht / was er
höret/was er schmecket/ was er redet/ wor-
auff er tritt/ ist alles nur Gottes Liebe.
Träget eine Mutter ihr kleines Kind auff
den Armen: Gottes Liebe träget uns in
seinem Herzen. Ja ob schon alle Crea-
turen auffhören zu leben/so höret doch der
nicht auff / dessen Liebe eine unendliche Lie-
be. N: in Gott! Ich dancke dir von gan-
zer Seelen vor dem unermesslichen Reich-
thumb deiner Liebe.

d. Als die Seligkeit der verklär-
ten Glaubigen/als das aller-
schönste Angesicht Gottes.

Im Himmel werde ich haben eine blei-
bende statt; Eine rühmliche Wohnung;
Einen lustigen Ort? Da wird kein Noth/
kein Tod/kein Plag/kein Klag seyn/son-
dern:

Gepriesener Büchermacher. 41

dem eitel Leben / Freude / Licht und Seligkeit. O! O wehe mir / daß ich ein Fremdling bin unter Mesech / daß ich wohnen muß unter den Hütten Redar / daß meine Seele lang bey denen wohnen muß / die den Irden und Irdenfertige hassen. Ach! Wann werde ich doch dahin kommen / daß ich lieber himmlischer Vatter dein Angesicht schaue? Glaube mir O du erleuchteter Glaubige! Wann sonst niemand im Himmel / als nur Gott / welcher dein Vater ist / were / das were allbereit eine unendliche Seeligkeit. Gott sehen erquicket das Herz: Gott schauen erleuchtet den Verstand: Gott sehen gibt Bonne und Freude: Gott schauen mache die Seele fett und starck. Ich will gern in der Höllen seyn / gern im Feuer ligen / gern alles Unglück haben / wann ich nur Gott bey mir habe. Als Sadrach / Mesach und Abednego auß König Nebucadnezars Befehl in den glühenden Ofen geworffen wurden / und Gott bey sich hatten / konnte Ihnen die Feuerflamme nicht schaden / sondern lagen im Feueroffen / als unter einem kühlen Baume.

42 Gepriesener Büchermacher.

Baume. Dan. 3. Desgleichen/als Daniel
umb seiner Gottesfurcht willen zu den hun-
gerigen Löwen in den Graben geworffen
wurde/und Gott mit ihm in dem Graben
war/war er in dem Graben/ als einem
lieblichen Lustgarten/ Dan. 6. Das mag
heissen/wo man Gott bey sich hat/da ist kei-
ne Hölle. Im Himmel hat der Gering-
ste Stärck genug/und vermag alle Teuffel
in der Hölle/und alle Verdambten in der
Höllen. Quaal zu zwingen. Es hat der
Glaubige/was er begeret/und ist/was/wie
und wo er seyn will; der Leib hat Geschwin-
digkeit/in der Geschwindigkeit Subtilig-
keit/in der Subtiligkeit eine Geistliche Eyo-
genschafft/ und bleibet doch ein wahrer
Leib.

So oft die gefangene Juden zu Babel an
Ihr irdisches und mit Menschen
Hände erbautes Jerusalem gedachten/
beweate sich ihr Herz/thränere ihr betrü-
btes Aug/ Ja ein jeder hatte gewolt/das er
da were. Psalm. 126. und 137. Mein Geist
erhöhet sich / wann ich an das himmlische
Jerusalem/ wann ich an meines Vaters
Haus

hauß im Himmel gedencke! Der Gottlose Alleamthate einen weisen Wunsch/ da er wünschete: Meine Seele müsse sterben bei Todes des Gerechten / Num. 24. Ich spreche und wünsche mir/ daß ich bald möge erfahren / was da sey das ewige Leben der Gerechten. Im Himmel ist nichts als Gott/und Göttliches Wesen; Göttliche Güte; Göttliche Wahrheit; Göttliche Allmacht; Göttliche Weisheit: Des alten ist der theilhaftig/der Gott hat / der Gott zum Vater / der Gott im Himmel zum Vater hat. Ach man weiß nichts im Himmel von Ketten und Banden; Da ist ewige Freyheit / und eine freye Ewigkeit.

O du selbige Ewigkeit! O du freye Seligkeit! O du glorwürdige Freyheit! Da darffstu nicht seuffzen / Ich Elender/ wer wird mich erlösen auß dem Leibe dieses Todes! Dann weil weder Sünde oder Sündenfold mehr da / so hebet sich das Seuffzen von ihm selosten auß.

44 Gepriesener Büchermacher.

Author In seinem noch ungedruckten / jedoch fertigen Werke / von den verborgenen und offenbahren Heimsuchungen Gottes / Tit. Der süsse Vater. Nahm: Achten und Neunden Handlung.

e. Als wann du bist in Ewigkeit ein durchleuchtiger König / ein andächtiger Priester / ein heiliger Prophet.

Der erleuchtete Christ ist eine hohe Person: Suchest du sein Geschlecht / so ist er ein König; Suchest du sein Ampt / so ist er ein Priester; Suchest du seinen Verstand und Gabe / so ist Er ein Prophet. Weil Er ist ein König / muß Er herrschen; Weil Er ist ein Priester / muß Er opfern; Weil Er ist ein Prophet / muß Er weissagen. Sein Königtums Ampt macht daß Er hält bey Gerechtigkeit; Sein Priesterliches / daß er lieber Heiligkeit; Sein Prophetisches / daß Er fortpflancket und beförderet die Wahrheit. Ein König ist Er / und darumb kan die Sünde nicht herrschen in seinem Reiche; Ein Priester ist Er / und darumb opfert und

Gepräfener Büchermacher. 45

und alße er GOTT sein Herr; Ein Propheet
ist Er/und darum verkündiget Er die grof-
fe Thaten Gottes. Author in erwehntem
Werke von den verborgenen und
offenbaren Heimsuchungen Got-
tes. 1 it. Väterliche Zucht. Rute. Eilff-
ten Handlung.

Allerhand Bücher un-
Schriften kommen heraus/
wird Erwähnung gethan der
Streitschriften.

Sechste Handlung.

WER den Catalogum nur ein wenig
durchstreichet/muß sich über die man-
cherhand Bücher/ die heutiges Tages ge-
schrieben werden/verwunderen. Ich wil
dem günstigen Leser zu Lieb in etlichen Ca-
pitelen etliche Gattungen kürzlich vor Au-
gen stellen. Da finden sich in allen Fac-
ulteten Streit-Schriften. Philosophi-
schreiben wider Philosophos; Medici wi-
der